



Bericht von der Beiratssitzung und Mitgliederversammlung der NaturwissenschaftlerInnen -Initiative

Vom 02. bis 04. März fand in der Heimvolkshochschule am Seddiner See die diesjährige Beiratssitzung und Mitgliederversammlung der NaturwissenschaftlerInnen -Initiative statt.

Das Programm der Beiratssitzung stand unter dem Motto „Kritische Naturwissenschaft und Umsetzungsfähigkeit in Politik und gesellschaftliche Praxis“. Eingeleitet wurde die Tagung von einem Referat des Generalsekretärs des Sachverständigenrates für Umweltfragen, Dr. Christan Hey, zum Thema „Das Geschäft mit dem Klimaschutz. Wie Politik zwischen Wissenschaft und Ökonomie funktioniert“. Im Anschluss daran sprach Dr. Niko Paech, Privatdozent für Unternehmensführung und betriebliche Umweltpolitik an der Universität Oldenburg, über „Nachhaltiges Wirtschaften ohne Wachstumszwang. Energetische und stoffliche Wege zum Ausstieg aus der Wachstumsspirale aus ökonomischer Sicht“. Er zeigte anschaulich auf, dass der Versuch, das Wachstumsparadigma ökologisch verträglich zu gestalten, in eine Sackgasse führt und empfahl fünf Wegweiser für den Ausstieg aus der Wachstumsspirale. Dieser Ansatz wurde auch am folgenden Tag mehrfach in den Workshops aufgegriffen und in den verschiedenen Kontexten diskutiert.

Der zweite Tag begann mit einer „Einleitung zur Debatte um die künftige Politik von NatWiss“ durch Wolfgang Neef, die daraufhin sehr engagiert geführt und am Nachmittag in mehreren Workshops fortgeführt wurde. Aus diesen Workshops entwickelten sich die Vorhaben der Initiative für das kommende Jahr.

In der Arbeitsgruppe „Zur aktuellen Klima- und Umweltpolitik-Debatte – Konsequenzen für die Praxis“ wurde die wissenschaftlich-technische bzw. ökologisch-soziale Krise thematisiert. Im Mittelpunkt standen hierbei die Fragen nach den anstehenden Aufgaben, vorhandenen Hemmnissen im gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bereich sowie die individuellen und gesellschaftlichen Handlungsoptionen und die Frage, was die NaturwissenschaftlerInnen-Initiative dazu beitragen kann. Am Ende standen die ersten Überlegungen zur Planung eines Kongresses, der sich mit der herrschenden Wachstums- und Technikgläubigkeit auseinandersetzen und eine kritische Reflexion der Alternativen leisten soll.

Im zweiten Workshop wurden mit ReUse-Computer und MicroEnergy International zwei Unternehmen vorgestellt und diskutiert, die Alternativen zur jetzigen Wachstumsideologie darstellen und ihren negativen Auswüchsen andere Konzepte entgegensetzen. ReUse-

Computer ist ein Unternehmensnetzwerk, das sich für Nachhaltigkeit in der EDV-Technik einsetzt. Es bewirkt eine Verlängerung der Produktlebensdauer durch die Wieder- und Weiterverwendung von IT-Produkten und zielt auf eine Veränderung der Konsumenteneinstellung gegenüber gebrauchter Hardware ab, um Umweltschutz, Ressourcenschonung und nachhaltige Wirtschaftsentwicklung möglich zu machen. MicroEnergy International bietet mikrofinanzierte dezentrale Energieversorgung durch erneuerbare Energien in sozial und strukturschwachen Regionen an. Sein Programm basiert auf einer Studie der beiden UnternehmensgründerInnen Noara Kebir und Daniel Philipp über das Unternehmen Grameen Shakti in Bangladesch, einem Tochterunternehmen der Grameen Bank, die zusammen mit ihrem Gründer Prof. Muhammad Yunus im vergangenen Jahr den Friedensnobelpreis erhielt. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe planen eine Tagung zu diesem Themenkomplex, die gemeinsam mit dem Promotionskolleg Mikroenergiesysteme der TU Berlin veranstaltet werden soll.

Der dritte Workshop befasste sich unter der Überschrift „Warenform und Gebrauchswert“ mit der Frage, inwieweit die bestehende Warenform ein Hindernis darstellt, um Gebrauchswerte mit wenigen Nebeneffekten oder wirklich benötigte Gebrauchswerte zu schaffen. Am Ende der Debatte stand die Forderung nach dem mündig gewordenen Kulturbürger, der nicht nur Konsument ist, sondern nur das nachfragt, was er wirklich braucht und dabei auch auf Verfügbarkeit der Ressourcen und Nützlichkeit für zukünftige Generationen achtet.

Eine weitere Arbeitsgruppe diskutierte die Frage „Angriffspläne gegen den Iran. Was ist dran? Was tun?“. Man war sich schnell einig, das Thema Überflugrechte im Kontext eines möglichen US-Angriffs auf den Iran aufzugreifen und eine Stellungnahme an die Abgeordneten im Vorfeld der entsprechenden Debatte im Bundestag zu verfassen. Darüber hinaus wollen die Mitglieder dieses Workshops langfristig zu diesem Themenkomplex arbeiten. So wird ein Überblick über den Energiesektor des Iran erstellt werden und die Frage einer atomwaffenfreien Zone im Nahen Osten bzw. der nuklearen Abrüstung weltweit vertieft werden. Ein Internetforum zum besseren Informationsaustausch und zur Diskussion wurde bereits eingerichtet.

Der fünfte Workshop setzte sich mit der Situation an den Hochschulen auseinander und stellte die Frage „Ökonomisierung und Tempowahn – wie dem begegnen?“. Diskutiert wurden die immer weiter verbreitete Ausrichtung an Wettbewerb, Effizienzkriterien und wirtschaftlicher Verwertbarkeit sowie die Frage, ob es noch Ansätze gibt, die Demokratie an der Hochschule zu retten oder gar auszubauen. Diese Fragen sollen vertieft und mit Fachleuten (z.B. vom BDWi) erörtert werden.

Neben den erforderlichen Formalitäten wie einer vom Berliner Finanzamt angemahnten Satzungsänderung wurde auf der Mitgliederversammlung am Sonntag die turnusgemäße Neuwahl des Vorstandes durchgeführt. Erster Vorsitzender ist weiterhin Wolfgang Neef, zweite Vorsitzende Hanny Nover, Schatzmeister Jürgen Schneider. Auch Reiner Braun

verbleibt im Vorstand. Mit Noara Kebir, Daniel Philip und Joachim Spangenberg gab es drei Neuzugänge jüngerer Naturwissenschaftler/innen und Ingenieur/innen. An dieser Stelle sei den ausgeschiedenen Mitgliedern für ihr bisheriges und den neuen Mitgliedern für ihr zukünftiges Engagement herzlich gedankt.

Annette Heppel/Wolfgang Neef